

## Vorwort

Der vorliegende Band enthält die um weitere Beiträge ergänzten Vorträge, die auf der von der Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart vom 6. bis 8. Juni 2013 in Weingarten veranstalteten Tagung „Hermannus Contractus. Reichenauer Mönch und Universalgelehrter des 11. Jahrhunderts“ gehalten wurden. Mit ihr sollten aus Anlass der 1000. Wiederkehr des Geburtstags Hermanns von Reichenau am 18. Juli 1013 dessen Persönlichkeit und Werk wissenschaftlich gewürdigt werden; die Tagung wurde seitens des Historischen Seminars Abteilung Landesgeschichte und des Seminars für Lateinische Philologie des Mittelalters an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg im Breisgau vorbereitet und in Verbindung mit der Gesellschaft Oberschwaben organisiert.

Hermann der Lahme, in den Augsburger Annalen des späten 11. Jahrhunderts als „Wunder unseres Zeitalters“ (*nostrum miraculum seculi*) gerühmt<sup>1</sup>, und sein außerordentlich vielfältiges Werk sind seit Langem Gegenstand der Forschung. Für die jüngere Zeit ist hier in erster Linie der Name des Konstanzer Mittelalterhistorikers Arno Borst († 2007) zu nennen, der seinem hochmittelalterlichen „Kollegen“ auf der nahen Reichenau ein besonderes Interesse entgegenbrachte<sup>2</sup>, vornehmlich dessen mathematisch-naturwissenschaftlichen Schriften. So edierte er Hermanns Schrift *De conflictu rithmimachiae* (das „Zahlenkampfspiel“)<sup>3</sup>, während die geplante Edition des *Computus* im Rahmen der Monumenta Germaniae Historica von Borst, der sich zunächst ausführlich mit der karolingerzeitlichen Komputistik beschäftigt hat<sup>4</sup>, im Status der Vorbereitung verblieb; die im Nachlass greifbaren Vorstudien werden der mittlerweile konkret ins Auge gefassten Edition durch Immo Warntjes als Basis dienen können. Auch die MGH-Neuedition der bedeutenden Universalchronik Hermanns, zu der gewichtige Vorstudien von Franz-Josef Schmale<sup>5</sup> und Ian Robinson<sup>6</sup> existieren, steht aus und ist nach Abschluss der

<sup>1</sup> *Annales Augustani ad a. 1054*, hg. von Georg Heinrich PERTZ, in: MGH *Scriptores*, Bd. 3, Hannover 1839, S. 123–136, hier S. 126.

<sup>2</sup> Arno BORST, Hermann der Lahme und die Geschichte, in: DERS., *Barbaren, Ketzer und Artisten. Welten des Mittelalters*, München/Zürich 1988, S. 135–154; DERS., *Der Tod Hermanns des Lahmen*, in: DERS., *Ritte über den Bodensee. Rückblick auf mittelalterliche Bewegungen*, Bottighofen 1992, S. 274–300.

<sup>3</sup> Arno BORST, *Das mittelalterliche Zahlenkampfspiel* (Sitzungsberichte der Heidelberger Akademie der Wissenschaften, Philosophisch-historische Klasse, Supplemente, Bd. 5), Heidelberg 1986, S. 335–339.

<sup>4</sup> Arno BORST, *Schriften zur Komputistik im Frankenreich von 721 bis 818*, 3 Bde. (MGH. *Quellen zur Geistesgeschichte des Mittelalters*, Bd. 21, 1–3), Hannover 2006.

<sup>5</sup> Franz-Josef SCHMALE, *Die Reichenauer Weltchronistik*, in: *Die Abtei Reichenau. Neue Beiträge zur Geschichte und Kultur des Inselklosters*, hg. von Helmut MAURER (Bodensee-Bibliothek, Bd. 20), Sigmariningen 1974, S. 125–158.

<sup>6</sup> Ian ROBINSON, *Die Chronik Hermanns von Reichenau und die Reichenauer Kaiserchronik*, in: *Deutsches Archiv für Erforschung des Mittelalters* 36 (1980) S. 84–136.

geplanten Edition der Vorstufen der Hermann-Chronik durch Rudolf Pokorny vorgesehen<sup>7</sup>.

Weitere Impulse für die Forschung über Hermann den Lahmen und sein Werk gingen in den achtziger Jahren des 20. Jahrhunderts von Werner Bergmann aus, der sich mit den Studien Hermanns zum Astrolab<sup>8</sup> und mit dem Thema der Chronographie und Komputistik bei Hermann von Reichenau<sup>9</sup> beschäftigte. Im ersten Jahrzehnt des 21. Jahrhunderts verdient die Untersuchung von Nadja Germann über Quadrivium und Gotteserkenntnis bei Abbo von Fleury und Hermann von Reichenau Beachtung<sup>10</sup>; nicht zuletzt hat sich der Heidelberger Mittellateiner Walter Berschin mit seinem Schülerkreis um die Erforschung von Hermanns Werk verdient gemacht: Martin Hellmann befasste sich mit der Rechenlehre Hermanns<sup>11</sup>, Bernhard Hollick edierte Hermanns moralische Dichtung *De octo vitiiis principalibus*<sup>12</sup> und Bettina Klein-Ilbeck sowie Walter Berschin selbst handelten von der Sequenzdichtung Hermanns<sup>13</sup>.

Vor diesem forschungsgeschichtlichen Hintergrund sollte die Weingartner Tagung Bilanz ziehen und neue Perspektiven zu Persönlichkeit und Werk des Reichenauer Mönchs und universalen Gelehrten des hohen Mittelalters eröffnen. Es gelang, hierfür eine Reihe namhafter Wissenschaftler unterschiedlicher Disziplinen (Geschichte, Mittellateinische Philologie, Kunstgeschichte, Musikgeschichte, Mathematik, Komputistik) als Referenten und weitere Autoren für den Tagungsband zu gewinnen. Die erste Sektion gilt Hermann des Lahmen Leben, Umfeld und Nachwirkung: Thomas Zotz (Freiburg i.Br.) leuchtet mit dem Blick auf die Geschichte der Grafen von Altshausen in der Adelslandschaft Schwabens im 11. Jahr-

<sup>7</sup> Rudolf POKORNY, Das Chronicon Wirziburgense, seine neuaufgefundene Vorlage und die Textstufen der Reichenauer Chronistik des 11. Jahrhunderts, I., in: Deutsches Archiv für Erforschung des Mittelalters 57 (2001) S. 63–93.

<sup>8</sup> Werner BERGMANN, Der Traktat „De mensura astrolabii“ des Hermann von Reichenau, in: Francia 8 (1980) S. 65–103.

<sup>9</sup> Werner BERGMANN, Chronographie und Komputistik bei Hermann von Reichenau, in: Historiographia mediaevalis. Studien zur Geschichtsschreibung und Quellenkunde des Mittelalters. Festschrift für Franz-Josef Schmale zum 65. Geburtstag, hg. von Dieter BERG/Hans-Werner GOETZ, Darmstadt 1988, S. 103–117.

<sup>10</sup> Nadja GERMANN, De temporum ratione. Quadrivium und Gotteserkenntnis am Beispiel Abbos von Fleury und Hermanns von Reichenau (Studien und Texte zur Geistesgeschichte des Mittelalters, Bd. 89), Leiden 2006.

<sup>11</sup> Martin HELLMANN, Der Rechenlehrer Herimannus. Mit Edition der *Regulae, qualiter multiplicationes fiant in abaco* und Abdruck der Bruchtabellen, in: Walter BERSCHIN/DERS., Hermann der Lahme. Gelehrter und Dichter (1013–1054) (Reichenauer Texte und Bilder, Bd. 11), Heidelberg <sup>2</sup>2005, S. 33–71.

<sup>12</sup> Hermann der Lahme, *Opusculum Herimanni* (De octo vitiiis principalibus). Eine Vers- und Lebensschule, eingel., hg. u. übers. von Bernhard HOLLICK (Reichenauer Texte und Bilder, Bd. 14), Heidelberg 2008.

<sup>13</sup> Bettina KLEIN-ILBECK, Antidotum vitae. Die Sequenzen Hermanns des Lahmen, Frankfurt a. M. 1998 (Mikrofiche-Ausg.), Walter BERSCHIN, Hermann der Lahme als Sequenzdichter. Mit Diskussion der Antiphonen *Salve regina* und *Alma redemptoris mater*, in: DERS./HELLMANN (wie Anm. 11) S. 73–105.

hundert den familiären Hintergrund Hermanns aus, während Walter Berschin (Heidelberg) sein Augenmerk speziell auf einige Fragen zur Biographie Hermanns richtet. Felix Heinzer (Freiburg i. Br.) nimmt die Lähmung Hermanns zum Anlass, um das Verhältnis von körperlichem Gebrechen und Autorschaft im frühen und hohen Mittelalter zu thematisieren. Das monastische Umfeld als äußerer Rahmen, innerhalb dessen sich die Gelehrsamkeit Hermanns entfaltete, steckt Helmut Maurer (Konstanz) mit seinem Beitrag über die Abtei Reichenau und ihre Außenbeziehungen in der ersten Hälfte des 11. Jahrhunderts ab, womit zugleich der Abbatat Berns, Förderer Hermanns und gleichzeitig selbst Gelehrter<sup>14</sup>, angesprochen wird. Wolfgang Augustyn (München) verfolgt schließlich das Nachleben Hermanns in bildlichen Darstellungen bis in die Gegenwart.

In der zweiten Sektion geht es um Hermann als Historiographen: Hans-Werner Goetz (Hamburg) widmet sich dem Welt- und Geschichtsbild in der Chronik Hermanns, Heinz Krieg (Freiburg i. Br.) arbeitet die regionalen Bezüge und Aspekte in diesem Werk heraus. Die dritte Sektion gilt dem Dichter. Felix Heinzer (Freiburg i. Br.) konturiert die liturgische Dichtung Hermanns in ihrer Nachwirkung, Eva Rothenberger (Berlin) vergleicht den Marienhymnus *Ave maris stella* und Hermanns Mariensequenz *Ave praeclara maris stella*. Bernhard Hollick (Köln) interpretiert, ausgehend von der durch ihn besorgten Edition<sup>15</sup>, die von Hermann für eine unbekannte Frauengemeinschaft verfasste Lasterlehre in *De octo vitiis principalibus*.

Gegenstand der vierten Sektion sind die quadrivialen Werke Hermanns. Michael Klaper (Weimar-Jena) profiliert Stellung und Bedeutung des Reichenauer Gelehrten in der Musik seiner Zeit, während Menso Folkerts (München) Hermanns Schrift *De conflictu rithmimachiae* behandelt, in der es um die Regeln des auf die Zahlentheorie des Boethius zurückgehenden Zahlenkampfspiels geht. Ebenfalls dem Gebiet der Arithmetik gilt der Beitrag von Martin Hellmann (Wertheim) über Hermanns Schrift *Qualiter multiplicationes fiant in abaco*, womit dessen Rechenlehre thematisiert wird. David Juste (München) behandelt seine astronomischen Studien rund um den Astrolab, und Immo Warntjes (Belfast) würdigt Hermanns Schrift *Computus* und somit dessen Beitrag zu den Regeln der seit dem frühen Mittelalter betriebenen Berechnung des Osterfestes. Die fünfte und letzte Sektion besteht aus dem Beitrag von Steffen Patzold (Tübingen), der sich der Aufgabe unterzogen hatte, das auf der Tagung gezeichnete facettenreiche Bild Hermanns zusammenzufassen, und nun neben den Erträgen unter Einbeziehung der zusätzlichen Beiträge auch Desiderate und Aufgaben der Forschung benennt.

Zum Schluss haben wir vielfältigen Dank zu sagen: der Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart, welche die Tagung finanziell getragen und organisiert hat, namentlich Frau Kerstin Hopfensitz, den Gemeinden und katholischen Kirchengeme-

<sup>14</sup> Dieter BLUME, Bern von Reichenau (1008–1048): Abt, Gelehrter, Biograph. Ein Lebensbild mit Werkverzeichnis sowie Edition und Übersetzung von Berns *Vita S. Uodalrici* (Vorträge und Forschungen, Sonderbd. 52), Ostfildern 2008.

<sup>15</sup> Vgl. Nachweis in Anm. 12.

meinden von Altshausen und Reichenau, den zentralen Orten von Hermanns Leben und seiner Memoria, für ihre finanzielle Unterstützung und der Gesellschaft Oberschwaben für ihren finanziellen Zuschuss. Insbesondere gilt unser Dank den Referenten der Tagung, die ihre Vorträge für die Publikation zur Verfügung gestellt haben, und den Autoren der zusätzlich beigesteuerten Beiträge zur liturgischen Dichtung Hermanns sowie über Hermann und die Astronomie, womit das thematische Spektrum des Bandes in wünschenswerter Weise abgerundet wird. Für die Mühen der redaktionellen Arbeit und die Erstellung des Registers sagen wir Hans-Peter Schmit, M.A., Sarah Mammola, B.A., und Pascale Boller, B.A., alle vom Seminar für Lateinische Philologie des Mittelalters an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, großen Dank. Nicht zuletzt danken wir der Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg für die Aufnahme des Bandes in ihre Veröffentlichungsreihe.

Felix Heinzer und Thomas Zotz